

# Reflektieren anhand von Fallarbeit

Für Schulentwicklung ist es wichtig, zu Anfang intensiv und danach regelmäßig, eine Verständigung herbeizuführen und dafür zu sorgen, dass sich alle Akteursgruppen „mitgenommen“ fühlen. Gruppen und äußere Rahmenbedingungen verändern sich, Personenkonstellationen wechseln und Strukturen entwickeln sich weiter. Für kulturelle Schulentwicklung bedeutet dies, dass sich immer wieder über deren Kern verständigt wird. Im Beispiel wird das Format des Standbilds mit der Methode der Fallarbeit verknüpft.

**Zielgruppen:** Schulleitungen, Lehrer\*innen, Kulturbeauftragte\*r, Kultur(steuer)gruppe, Schüler\*innen, Eltern, Pädagog\*innen, kulturelle Bildungspartner in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen

**Funktionen/Einsatzmöglichkeiten:** Vision und Zielentwicklung, Maßnahmenplanung, Umsetzung der Maßnahmen. Die Methode kann auch eingesetzt werden, um ein gemeinsames Verständnis von Kultureller Bildung zu schaffen bzw. um kulturelle Schulkultur zu festigen oder zu erneuern, um Interessen und Bedürfnisse von verschiedenen schulischen und außerschulischen Personengruppen kennenzulernen, um für Kooperationen und deren Bedingungen zu sensibilisieren sowie Perspektivwechsel anzuregen, um zu motivieren, um Konflikte zu bearbeiten oder um neue Kolleg\*innen, Schüler\*innen, Eltern etc. mitzunehmen sowie um die kulturelle Schulkultur zu festigen.

**Umsetzung:** Die Methode eignet sich für Lehrer- oder Schulkonferenzen, einen pädagogischen Tag, schulinterne Lehrerfortbildungen, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern, Projektwochen etc. Der Prozess sollte von einem\*r externen Prozessbegleiter\*in moderiert werden.

**Zeitungfang/Arbeitsaufwand:** Mind. 90 Minuten

**Raumanforderungen:** Der Raum sollte ausreichend Platz zur Bewegung und zur Gruppenarbeit bieten.

**Material/Technik:** Stoppuhr, Aufgabenzettel, Flipchart/Plakat/Tafel, Stifte/Kreide, für die Teilnehmer\*innen Kopien des zu diskutierenden Papiers oder evtl. eine PowerPoint-Folie mit den Kriterien, Definitionen etc., Beamer und Laptop

Lena Marie Freund, Bettina-Maria Gördel 2019

Das Thema „Qualitätskriterien von Kooperationen und Interprofessionalität in der kulturellen Schulentwicklung – Wie kann kulturelle Schulentwicklung interprofessionell gelingen?“ wird im Kollegium der Schule gemeinsam mit der Schulleitung und den kulturellen Kooperationspartner\*innen besprochen. Als Diskussionsgrundlage dienen die Kriterien für die Qualität für Kooperationen von Kultur und Schule und deren Angebote (Qualitätsdimensionen). Diese benennen konkrete Bedingungen, die zu einer gelungenen Zusammenarbeit von kulturellen Bildungspartnern mit Schulen

beitragen. Eines dieser Qualitätskriterien ist, dass sich die kooperierenden Institutionen über ihre Unterschiede bewusstwerden und Qualitätskriterien für ihre Zusammenarbeit gemeinsam definieren.

---

## 1

### **Vorbereitung**

Das Werkzeug „Qualitätsdimensionen für Kooperationen von Kultur und Schule“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung und das zugehörige Plakat, das die Qualitätsdimensionen illustriert, werden für eine kurze Präsentation (evtl. PowerPoint) vorbereitet.

---

## 2

**Begrüßung und Hinführung zum Thema.** (5 Minuten)

---

## 3

### **Blitzlichtpositionierung durch Standbilder**

**Ziel:** Für die Blickwinkel anderer Systeme und Professionen sensibilisieren.

Es werden Gruppen zu vier oder sechs Personen gebildet. Diese teilen sich nach Profession schulisch-außerschulisch auf, d. h. die Systeme bzw. Professionen werden in den Gruppen nicht gemischt. Falls alle Personen ausschließlich aus einem System (Schule oder außerschulischer Partner) stammen, nimmt ein Teil der Gruppe die Rolle des jeweils anderen Systems bzw. Profession ein. Gruppe 1 (Schule) und Gruppe 3 (Kooperationspartner) stellen eine gelungene Kooperation als Standbild dar. Gruppe 2 (Schule) und Gruppe 4 (Kooperationspartner) stellen eine nicht gelungene Kooperation als Standbild dar. Ausgehend von den Interpretationen der übrigen Teilnehmer\*innen aus der Gesamtgruppe, erläutert jede Gruppe knapp ihre eigenen Überlegungen zum Standbild. (25 Minuten)

---

## 4

### **Diskussion in interprofessionellen Gruppen**

**Ziel:** In den intersystemischen/-professionellen Austausch gelangen.

Die Teilnehmer\*innen teilen sich in Gruppen zu sechs bis acht Personen auf (intersystemisch/-professionell zusammengesetzt). Die Aufgabenstellung wird auf Zetteln verteilt. Folgende hypothetische Kooperation findet nun in jeder dieser Gruppen statt: Das Bündnis aus einer Schule und einem Literaturhaus plant ein kulturelles Bildungsprojekt zum Thema „Glück“. Das Literaturhaus ist auf die Schule zugegangen und hat das Thema vorgeschlagen. Die Schule erhofft sich durch die Kooperation eine Belebung der Schulbibliothek, die bisher wenig von den Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Das Literaturhaus hofft durch die Kooperation ein junges Publikum mit seinen Angeboten zu erreichen.

Die einzelnen Gruppen diskutieren wie die Kooperation gestaltet werden kann, damit sie gelingt. Jede\*r diskutiert vor dem Hintergrund ihrer\*seiner Profession (schulisch/ außerschulisch). (10 Minuten)

Die Gruppe reflektiert dann gemeinsam: Welche allgemeinen Qualitätsmerkmale für Kooperationen können aus dieser Diskussion formuliert werden? (5 Minuten)

---

## 5

---

### Plenumsdiskussion der Qualitätsdimensionen für Kooperationen

**Ziel:** Kontextualisierung der eigenen Erfahrungen in den Fachzusammenhang.

Die Ergebnisse (Qualitätsmerkmale für Kooperationen) der zweiten Gruppenaufgabe „Diskussion in interprofessionellen Gruppen“ werden im Plenum auf einer Flipchart/Plakat/Tafel von der Moderation zusammengetragen.

Die Qualitätsdimensionen für Kooperation von Kultur und Schule (evtl. mit PowerPoint-Folie) werden von der Moderation vorgestellt. Jede\*r Teilnehmer\*in erhält eine Kopie der Qualitätsdimensionen.

Die\*der Moderator\*in erfragt Erfahrungen und Erkenntnisse der Teilnehmer\*innen aus ihrer Kooperationsarbeit und bringt ggf. eigene Erfahrungen mit ein.

Für Probleme werden Lösungsmöglichkeiten diskutiert und es wird ggf. auf Beratungsstellen Kultureller Bildung hingewiesen. (30 Minuten)

---

## 6

---

### Abschluss

**Ziel:** Austausch über mögliche Formen der Nutzung der Qualitätsdimensionen für Kooperationen von Kultur und Schule in der Praxis.

Die Reflexionsfragen werden, angeleitet durch den\*die Moderator\*in, im Plenum besprochen.

- Wie können Qualitätsdimensionen in der Praxis genutzt werden?
- Wie dienen sie zur Orientierung für die Ausrichtung der eigenen Arbeit im Bereich Kooperation?
- Wie können sie die eigenen Qualitätsvorstellungen, die idealerweise unter den Kooperationspartnern diskutiert werden, ergänzen?



#### Mögliche weitere Themen für die Reflexion anhand von Fallarbeit

- Begriff Kulturelle Bildung
- Qualitätskriterien von kultureller Schulentwicklung
- Qualitätskriterien von kulturellen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche
- kulturpädagogische Prinzipien und Handlungsweisen, z. B. ästhetische Erfahrung, Partizipation, Anerkennung, Teilhabe, Selbstwirksamkeit, Interessen- und Lebensweltorientierung etc.
- Qualitätskriterien von Kooperationen
- Interprofessionalität in der kulturellen Schulentwicklung etc.



---

**Werkzeug Qualitätsdimensionen für Kooperationen von Kultur und Schule:** Ausführliche Fassung.  
[www.bkj.nu/qualitaet](http://www.bkj.nu/qualitaet)

---

[www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung](http://www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung)

---